Der Krieg gegen die Heiligen vor der Entrückung – Teil 42

Kampf und Angriff

Es ist selbstverständlich, dass eine derartige Siegerposition, die heftigsten Überfälle und schwersten Kämpfe der bösen Geister, die man wohl unter dem Begriff „der böse Tag“ zusammenfassen kann, zur Folge haben wird.

Epheser Kapitel 6, Vers 13
Darum nehmt die volle Waffenrüstung Gottes zur Hand, damit ihr imstande seid, am bösen Tage Widerstand zu leisten, alles gut auszurichten und das Feld zu behaupten!

Hierbei ist es notwendig, über einige Punkte Klarheit zu erhalten. Vor allem muss man wissen, ob ein Kampf oder Angriff durch einen Grund, den man selbst oder ein anderer gelegt hat, hervorgerufen worden ist. Sehr oft wird ein Gläubiger angegriffen und kann nicht zur Siegesstellung durchdringen, weil er selbst zu der Sache Veranlassung gegeben hat.

Mögliche neue Handhaben für den Feind

Der Gläubige muss sich darüber klar sein, dass er, wenn er auch aus seiner früheren Besessenheit befreit wurde, dem Feind neue Handhaben bieten kann, indem er zum Beispiel irgendeine satanische Lüge glaubt oder die Auslegungen böser Geister über seine Erfahrungen und Zustände annimmt. Daher sollte er, sowie Kämpfe über ihn hereinbrechen, Gott um Licht über deren Ursache bitten. Er sollte sich sofort darauf einstellen, alle Unternehmungen des Feindes Gottes zu beobachten und zu suchen, sowohl dessen Pläne als auch jeden Nebenumstand richtig einzuschätzen. Nur so

kann er erkennen, welche Dinge er ablehnen muss und lernt es, mit Verständnis zu beten.

Wenn zum Beispiel der Gläubige selbst den Kampf verschuldet hat und nun irrtümlicherweise meint, dieser sei um Christi willen über ihn hereingebrochen, so streitet er mit falschen Waffen und wird solange nichts erreichen, bis er nicht die wahre Ursache entdeckt hat und damit aufräumt. Ebenso kann eine Kundgebung eines bösen Geistes im Inneren, der, ohne dass der Gläubige es wusste, sich von Neuem einnisten konnte, als „Angriff“ aufgefasst werden. Daher sollte sich ein Gläubiger, so wie er angegriffen wird, stets vor allem fragen: „Liegt die Ursache in mir selbst?“ In zweifelhaften Fällen, das heißt, wenn er nicht unterscheiden kann, ob es sich um direkte satanische Überfälle von außen handelt oder ob in ihm selbst Handhaben vorhanden sind, kann der Gläubige seine prinzipielle Stellung erklären und sagen: „Ich lehne alles ab, was dem Feind Gottes Macht über mich gibt.“

Kinder Gottes müssen verstehen lernen, dass die ablehnende Stellung, der Ausdruck der Verneinung, tatsächlich in der unsichtbaren Welt etwas ausrichtet. Ablehnung ist das Gegenteil von Annahme. Böse Geister erlangen nur dann Macht, weil der Gläubige ihnen zuvor Handhaben geboten, Rechte eingeräumt und seine Fähigkeiten an sie ausgeliefert hatte. Und diese Macht verlieren sie, indem der Gläubige ihnen alles entzieht. Alles, was der Wille des Gläubigen dem Feind Gottes gab, wenn auch aus Unwissenheit und Unverstand, hat einen Boden geschaffen, auf welchem und durch den der Böse wirken kann, bis durch eine gleiche Willenstat das Frühere im Allgemeinen und im Besonderen widerrufen wird. In der Vergangenheit hatte der Wille des Gläubigen unbewusst das Böse angenommen; jetzt muss er dasselbe ständig entschieden zurückweisen, bis es sich verzogen hat.

Wert und Wirkung der „Ablehnung“

Hat man das Grund-Prinzip erst einmal klar erfasst, so wird die Sache sehr einfach. Die Wahl des Willens

- gibt hin
- fordert zurück
- annulliert die frühere Hingabe

Die Bedeutung der Hingabe oder Ablehnung ist dieselbe, ob es sich um Gott oder um Satan handelt. Der Mensch gibt sich Gott hin, oder er verweigert Ihm die Hingabe. Er nimmt etwas von Gott an, oder er verweigert die Annahme. Er gibt sich wissentlich oder unwissentlich bösen Geistern hin, oder er weigert sich, ihnen etwas zu geben. Er entdeckt, dass er ihnen unbewusst ein Recht eingeräumt hat und widerruft dieses nach der gewonnenen Erkenntnis darüber.

Aufgedeckte Handhaben treiben den Sieg voran

Die Bedeutung neu entdeckter Handhaben im aggressiven Kampf ist, dass ihre Erkenntnis und Ablehnung eine fortschreitende Befreiung des menschlichen Geistes zur Folge haben wird, verbunden mit einem tiefen Hass auf Satan, wobei dessen listigen Tücken immer mehr aufgedeckt werden. Dieser Hass wird einen immer entschlosseneren Kampf gegen den Feind Gottes und dessen Horden nach sich ziehen. Dieser schließt eine vollkommenere Errettung aus seiner Macht und abnehmende Möglichkeiten für seine Betrügereien mit ein, je mehr der Gläubige entdeckt, dass „Symptome“, „Folgen“ und „Kundgebungen“ keine abstrakten Dinge sind, sondern „Offenbarungen“ eifriger, persönlicher satanischer Gegner, denen er

unerbittlichen Kampf ansagen muss.

Ebenso bedeutet jede zunehmende Erkenntnis durch solche Erfahrungen eine stets wachsende Sicherheit vor Überlistungen von Seiten trügerischer Geister. Indem neue Handhaben des Feindes Gottes entdeckt werden und dadurch neues Licht über die Mächte der Finsternis in die Seele des Gläubigen strömt, kann die Wahrheit den betroffenen Gläubigen immer vollständiger befreien und ihn stets sicherer vor Betrug schützen. Er wird entdecken, dass er sofort für einen Angriff des stets lauernden Feindes Gottes offen ist, wenn er es versäumt, die Wahrheit aktiv zu gebrauchen, nämlich die Wahrheit über:

1. Die Existenz der bösen Geister
2. Deren unaufhörliches Bemühen, ihn aufs Neue zu täuschen
3. Die Notwendigkeit des unentwegten Widerstands und Kampfes gegen Satan
4. Die Bedingungen, seinen menschlichen Geist stark und frei zu halten

Denn wenn der Gläubige diese Wahrheiten, welche er durch so viele Leiden und Schmerzen erkannt hat, nicht aktiv anwendet, wird er von neuem in Passivität und wahrscheinlich in noch gefährlichere Tiefen versinken.

Der Heilige Geist verlangt, dass der Gläubige alles Licht, welches Er ihm zur Stärkung und Ausrüstung gibt, auch gebraucht. ER bewahrt ihn nicht vor dem lauernden Feind, wenn der Gläubige nicht wachend und betend mit Ihm zusammenarbeitet.

In der Stunde des geistigen Kampfes mag der Gläubige sich fragen: „Was soll ich ablehnen, und wie soll ich es ablehnen?“ Wie wir bereits gesehen

haben, muss der Gläubige vor allem eine wachsame, aktive Position einnehmen und wenn nötig seine Ablehnung unentwegt und entschieden betonen, vorausgesetzt, dass er im Glauben auf dem Fundament von Golgatha und des Gekreuzigt-Seins mit Jesus Christus bleibt.

Die meisten betroffenen Gläubigen werden aus ihren eigenen gemachten Erfahrungen gelernt haben, auf welche Art und Weise der Feind Gottes sie bisher am erfolgreichsten anzugreifen pflegte und werden instinktiv die Abwehrmittel einsetzen, die ihnen dabei am besten gedient haben. Sie werden an den Punkten verweigern, an denen sie am verwundbarsten waren. Eine derartige Ablehnung entzieht dem Feind Gottes viel Boden. Je umfassender Bereiche des Körpers, der Seele und des Geistes durch eine Stellung und eine entschiedene Willenstat der Ablehnung geschützt werden, desto vollständiger trennt sich der Gläubige von den trügerischen Geistern, die nur dort Macht ausüben können, wo der menschliche Wille sie annimmt.

Ablehnung – eine wirksame Waffe im geistigen Kampf

Zur Stunde des Kampfes, wenn die Mächte der Finsternis über den Gläubigen hereinbrechen, wird das Bekenntnis der aktiven Ablehnung zu einem aggressiven Angriff und zu einer Verteidigungswaffe. Es ist, als ob der Wille im Zentrum der Seele, statt wie früher in Furcht und Verzweiflung zu versinken, sich nun zu einem starken Widerstand erhebt, indem er seine Position Satan gegenüber zum Ausdruck bringt. Die Schlacht tobt einzig und allein um die Festung des freien Willens des Menschen. Der freie Wille des betroffenen Gläubigen muss ständig die bösen Geister abwehren und sich weigern, irgendeinem ihrer Einflüsse nachzugeben. Die Allmacht Gottes stellt sich durch den Heiligen Geist auf die Seite des betroffenen Gläubigen, der auf diese Weise Satan widerstehen kann.

Es ist sehr wichtig, die Bedeutung der Ablehnung durch den Willen als Barriere gegen den Feind Gottes klar zu erfassen. Denn der Gläubige, der zuvor besessen war, trägt auch nach seiner Befreiung noch lange Zeit die Narben seiner Ketten an sich, sowohl in seinem Nervensystem als auch in seiner Gefühlswelt. Wenn einmal der Damm, der den äußeren Menschen von den übernatürlichen Mächten der Geisteswelt scheidet, niedergerissen wurde, kann er nicht so schnell wieder aufgebaut werden. Und das ist für den betroffenen Gläubigen ganz besonders in schweren Stunden des Kampfes spürbar.

Gläubige, die dabei sind, sich zur Freiheit hindurchzuringen, sollten die Macht eines entschlossenen Sich-Wendens gegen den Feind Gottes kennen, sobald dieser angreift, verbunden mit einer aktiven Äußerung ihrer Willensstellung ihm gegenüber. Es wird von Erfolg gekrönt werden, wenn ein Christ in diesem Zusammenhang aufrichtig bekennt:

„Ich lehne ab:

- Alle Gewalt der bösen Geister über mich
- Ihre Rechte auf mich
- Ihre Ansprüche auf mich
- Ihre Einflüsse auf mich

usw.

Diese Waffe der Ablehnung ist in vielen Phasen des geistigen Kampfes brauchbar. Der Gläubige spürt zum Beispiel beim Reden oder Schreiben auf einmal die Hindernisse und Einmischungen des Feindes Gottes. Wenn dies

der Fall ist, sollte er SOFORT alle Ideen, Gedanken, Bilder, Worte und Eindrücke ablehnen, welche die bösen Geister ihm aufzwingen und aufdrängen wollen, damit er ungehindert mit dem Heiligen Geist zusammenwirken kann und sich dadurch einen ungetrübten Geist zur Ausführung Seines Willens erhält. Das bedeutet, dass der Gläubige ALLEN dämonischen Einflüssen durch Ablehnung aktiv widerstehen soll, indem er sich bemüht, mit dem Heiligen Geist in seinem menschlichen Geist zusammenzuarbeiten.

Zu Anfang ist das ein sehr schwerer Kampf für den betroffenen Gläubigen; aber indem er im Widerstand beharrt und mehr und mehr sein ganzes Wesen gegen die Mächte der Finsternis verschließt, wird seine Vereinigung mit dem auferstandenen Jesus Christus immer fester, sein menschlicher Geist immer stärker, sein Blick klarer und sein Verstand geübter werden, um in dauerndem Sieg über den Feind Gottes zu bleiben, welcher ihn früher überwältigt hatte.

Vor allem hütet sich der Befreite jetzt vor den „doppelten Nachahmungen“ der trügerischen Geister. Darunter ist folgende listige Tücke zu verstehen: Der Feind Gottes greift zunächst einmal offensichtlich und für den Gläubigen spürbar an, so dass dieser genau merkt, mit wem er es zu tun hat. Daraufhin betet, widersteht und kämpft sich der Gläubige bis zur Siegesstellung durch. Aber nun überflutet ihn plötzlich ein überwältigendes Gefühl von Frieden und Ruhe, das aber ebenso ein Angriff der finsteren Mächte sein kann und ihnen als neue, schlauere und verführerischere Falle dient, um den Gläubigen irrezuleiten, falls dieser nicht wachsam ist. Der Feind Gottes weicht also plötzlich zurück und bricht seinen wütenden Angriff ab, um dann auf andere Weise zu erreichen, was ihm zuvor nicht gelungen war.

Fortsetzung folgt …

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/**!**